

Das Wakker-Dorf hat sich herausgeputzt

Nachdem die Nova Fundaziun Origen den diesjährigen Wakkerpreis erhalten hat, ist Riom vom Festival- zum Wakker-Dorf geworden. Was das heisst, zeigte Origen-Intendant Giovanni Netzer nun im Rahmen einer gut besuchten Eröffnungsfeier.

Das Kulturfestival Origen und das Dorf Riom sind für den Wakkerpreis gerüstet. Am Samstag wurde der neue Dorfplatz eröffnet – und mit ihm waren gleich mehrere Entwicklungsprojekte angeschoben worden: Das alte Gemeindehaus wurde frisch verputzt und mit einer roten Russentapete versehen, als herzhaftige Dekoration zum Wakkerjahr. Drinnen haben sich die Kostümwerkstätten des Kulturfestivals Origen eingerichtet. Das Baubüro in der alten Gemeindeganzlei stellt Kartonmodelle aus und bespricht die Zukunft. Im leer stehenden Patrizierhaus der Familie Frisch wurde das temporäre Hotel «Frisch» inklusive Vinothek eröffnet. Und in der Villa der Carischs träumt der letzte Erbe der Pariser Emigranten von Grandhotels im Bauerndorf – gemäss Origen eine «Utopie am Ende der Belle Époque».

Die Aufmerksamkeit nutzen

«Wir sehen den Wakkerpreis als Ermutigung, aus der Aufmerksamkeit etwas zu machen», sagte Origen-Intendant Giovanni Netzer am Samstag in Riom. Er nutzte die Gelegenheit, den zahlreich erschienenen Besuchern im Rahmen der Eröffnungsfeier in der Clavadeira einige Mitarbeiter des Festivals näher vorzustellen. Zugleich boten Tänzer, Sänger und Musiker einen künstlerischen Ausblick auf das Sommerprogramm des Kulturfestivals. (red)



Dorf im Wandel: Besucherinnen sehen sich im Baubüro das Riom-Modell an.

Pressebild